

## Wanderung zum Wuspenhof zum urigen Mostbauer am 28. August 2019

*„Doch wandle du in Gottisfurcht!  
I rot der, was i rote cha.  
Sel Plätzli het e gheimi Tür,  
und 's sin no Sachen ehne dra.“*  
(Johann Peter Hebel)



Der Wuspenhof von Familie Hilzinger liegt ganz schön abseits. Die nächsten Häuser sind fußläufig etwa eine Stunde entfernt. Aber wie nach Rom, führen auch hier hinauf viele Wege. Von Oberglottertal – dort wo Blasius Hilzinger, der Bauer auf dem Wuspenhof, zur Schule ging – sind es fußläufig gut eineinhalb Stunden. Die Wanderung startet an der Hilzingermühle in Glottertal. Sie gilt als die älteste Mühle im Landkreis, die noch betriebstüchtig ist, um 1621 vom damaligen Hofbauer Johann Hilzinger errichtet.



Wasser rauscht durch den Kanal, eifrig dreht sich das hölzerne Mühlrad, drinnen klappert es. Das altbekannte Volkslied über eine Mühle im Schwarzwäldertal kommt so manchem beim Anblick der Hilzingermühle im Oberglottertal in den Sinn. Nach Jahren der Vergessenheit, der Wandlung zum Wochenendhaus und des anschließenden Verfalls wurde die Hilzingermühle ab 1990 mit Strohdach und Holzfelgenrad wieder vollständig hergestellt.





Die Landschaft ist geprägt durch den malerischen Wechsel von Wald und Grünland und lädt zu ausgedehnten Wanderungen ein. Der Weg zieht sich durch den Wald bis zum Wuspeneck. Zwischendurch eröffnen sich wunderbare Panoramablicke in das malerische Oberglottental bis die urige Kultgaststätte zielstrebig angepeilt wird. Hier sitzt man draußen und genießt selbst erzeugte rustikale Spezialitäten wie den berühmten Apfelmost, Brot, Wurstsorten, Schinken, Speck und Käse, regionale Spezialitäten zu vernünftigen Preisen.



Christel Benzin

